

AM RANDE BEMERKT

Schlaf zum Klügerwerden

Neulich bin ich bei einem Vortrag fast eingeschlafen. Passiert mir eigentlich selten. Aber das Thema zog sich und der Referent hatte kein Feuer.

In Japan, habe ich mir sagen lassen, ist keiner irritiert, wenn Zuhörer plötzlich einschlafen. Schlaf in aller Öffentlichkeit ist dort „Teil der Kultur“. Diese spontane Pennerei, „Inemuri“ genannt, bedeutet „schnelle Erholung“ oder „Kurzschlaf zum Gescheiterwerden“. Irritierten Referenten aus Europa wird erklärt, sie möchten diesen Schlaf doch bitte als „landestypisches Zeichen der Zustimmung“ bewerten.

Zu uns ins Frankenger Land verirren sich so gut wie keine japanischen Touristen, eigentlich schade. Aber wir haben hier ja keinen Beethoven, geschweige denn einen Mozart. Unsere bewundernswerten „Alleinstellungsmerkmale“ sind – kulturell betrachtet – verbaler Natur: Gebrüder Grimm und Eobanus Hessus. Und bei eventuellen Vorlesungen schlafen die Japaner sowieso ein...

Spruch des Tages: „Einmal Sam Tag freut man sich, dass man noch am Leben ist und noch nicht tot. Das ist ein unwahrscheinliches Kapital.“ (Thomas Bernhardt, 1931 bis 1989, Schriftsteller)

Schönen Tag noch, Euer

Mores

KURZ UND BÜNDIG

Eisenbahnsenioren

Frankenberg. Das Treffen der Eisenbahnsenioren im Juli fällt aus. (r)

Goldbachtal ist eine „Augenweide“

Auszeichnung für Beweidungsprojekt der „Freunde des Goldbachtals“ und des hiesigen Naturschutzbundes

Innerhalb von zwei Jahren seit dem Beginn der Beweidung mit Rotem Höhenvieh haben sich die meist verbrachten Wiesen zu einer blühenden Landschaft entwickelt.

VON FRANK SEUMER

Frankenberg-Wangershausen. Das Wangershäuser Goldbachtal gehört durch die jüngste Auszeichnung zu den „Augenweiden in Hessen“. Der Vize-Bundesvorsitzende der Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen (GEH), Dr. Hendrik Sommer, und Landtagsabgeordneter Reinhard Kahl verliehen dem Beweidungsprojekt des Vereins „Freunde des Goldbachtals“ und des NABU die Anerkennung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der hessischen Landesregierung.

Hohe Pflanzenvielfalt

Neben den Orchideenstandorten zeichnen sich die Flächen durch eine hohe Pflanzenvielfalt aus. Derzeit weiden 20 Tiere



Daniela Neuschäfer, Reinhard Kahl, Dr. Hendrik Sommer, Werner Baumann, Günter Faust und Heinrich Engelhard (von links) freuen sich über die Auszeichnung des Goldbachtals als eine der „Augenweiden“ in Hessen. Fotos: Frank Seumer

auf rund 25 Hektar im Goldbachtal. In den vergangenen Ta-



Seitdem das Goldbachtal bei Wangershausen mit Rotem Höhenvieh beweidet wird, haben sich die zuvor meist brach liegenden Wiesen zu einer blühenden Landschaft entwickelt.

gen wurden zwei Kälbchen geboren. Seit zwei Jahren hat die Projektgruppe „Agrobiodiversität in Hessen“ beim hessischen Umweltministerium vier Schwerpunkte zur Nachhaltigkeitsstrategie bearbeitet: Ackerland, „Augenweiden“, Obstgärten und Bienen. Auf dem nun vorgestellten Plakat werden die in Hessen vorkommenden, natürlichen Grünlandstandorte präsentiert. Gleichzeitig werden Beispiele gezeigt, mit welchen Tierarten und -rassen eine nachhaltige und umweltgerechte Nutzung und Pflege dieser Biotopie möglich ist. Dabei spielen alte und gefährdete Haustierrassen eine besondere Rolle.

48 Projekte in Hessen

Von Rhönschafen über Konikpferde bis zum Roten Höhenvieh eigneten sich alte Rassen hervorragend zur Landschafts-

pflege, betonte Dr. Sommer. Mit der Internetpräsenz www.weideprojekte-hessen.de wird der breiten Öffentlichkeit Zugang zu mittlerweile 48 Projekten in Hessen vermittelt. Fünf davon befinden sich im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Landtags- und Kreistagsabgeordneter Reinhard Kahl hofft auf viele Nachahmer, um die abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit vielen „Augenweiden“ zu erhalten.

Postkarten zum Mitnehmen

Dr. Sommer und Kahl befestigten das Plakat mit Mitgliedern der Weidegemeinschaft am Offenstall im Goldbachtal. Dort gibt es auch verschiedene Postkarten mit alten und bedrohten Haustierrassen zum Mitnehmen.